

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der *Australian Catholic University (ACU)* in Melbourne



Sommersemester 2018, Februar 2018 bis Juli 2018

Sportwissenschaft und Geschichte im polyvalenten Bachelor

Vorbereitung des Aufenthaltes

Zur Vorbereitung eines Auslandssemesters gehört natürlich zunächst einmal viel Recherche und Informationsbeschaffung. Dank Digitalisierung ist das heutzutage so einfach wie noch nie und wir müssen lediglich noch entscheiden, welches Land, welche Stadt und welche Universität am besten zu unserer Studienplanung passt. Oder uns am besten gefällt. Dabei ist es sehr zu empfehlen, sich die angebotenen *subjects* der in Frage kommenden Universitäten genauer anzuschauen, da jede Universität andere Kurse anbietet.

Hat man sich für eine Universität entschieden, kommt erst die richtige Arbeit: Das Zusammentragen aller Bewerbungsunterlagen. Hier ist natürlich zu empfehlen, das Ganze so früh wie möglich anzufangen, um alle Vorgaben stressfrei erledigen zu können und bei Komplikationen nicht unter Zeitdruck zu geraten. Bei mir war die Entscheidung relativ spontan; glücklicherweise habe ich sehr bald einen Termin für den TOEFL-Test bekommen. Wer kein absoluter Englisch-Profi ist, sollte sich auf diesen Test definitiv vorbereiten. Dazu gibt es Bücher in der Anglistischen Bib oder auf der TOEFL Homepage. Ein schlechtes Testergebnis wäre bei dem mir sehr hoch erscheinenden Preis (ca. 250€) wirklich schade! Abgesehen davon sollte auch ausreichend Zeit und Kreativität in Motivationsschreiben und Lebenslauf investiert werden. Ich denke, es ist am besten diese beiden Textstücke individuell, ehrlich und in guter englischer Sprache zu verfassen. Zuletzt braucht man für die Bewerbung noch ein Bewerbungsformular, ein aktuelles *Transcript of Records*, zwei Gutachten von Hochschullehrern (am besten nicht zu kurzfristig bei den Hochschullehrern anfragen!), das Abiturzeugnis und gegebenenfalls noch ein Bachelor-Zeugnis. Ist die Bewerbung erstmal abgegeben, kann man sich entspannt zurücklehnen. Aber nur, bis die Einladung zum Vorstellungsgespräch ins Email-Postfach segelt! Als Vorbereitung sollte man sich nochmal ein paar Gedanken über das Auslandssemester und was dafür spricht machen, aber eigentlich braucht man sich vor diesem Gespräch nicht zu fürchten.

Hat man dann den Platz an der (australischen) Uni in der Tasche heißt es: noch mehr vorbereiten! Visa beantragen (ich hatte das Working-Holiday-Visa, aber das sollte mit der jeweiligen Uni abgeklärt werden), Auslandsrankenversicherung abschließen und natürlich den Flug buchen. Ich war im Sta travel Reisebüro und konnte einen verhältnismäßig günstigen Flug ergattern. Toll ist auch die Möglichkeit, für 30€ dazubuchen, dass man Abflugsort und-datum des Rückfluges spontan ändern kann. Je früher man all diese Dinge erledigt hat, desto besser. Manchmal kann es auch zu Komplikationen mit dem Visum kommen und das nimmt dann nochmal etwas Zeit in Anspruch, aber ich erhielt das Visum bereits nach ein paar Tagen per Mail.

Als sehr bereichernd empfand ich die Treffen mit anderen Austauschstudenten aus Australien oder Deutschen, die bereits in Australien studiert haben vor Abflug. Hier konnte man sich austauschen und

Fragen klären, die noch offen waren. Allerdings sollte man sich auch nicht verrückt machen (lassen) und versuchen, alles im Vorhinein zu organisieren, denn letztendlich läuft in Australien eh alles ein bisschen anders. Das ist ja auch das Interessante an einem Austausch. Und nebenbei gesagt ist Australien wiederum auch nicht soo anders als Deutschland und bei Problemen gibt es immer ein hilfsbereites Wesen in der Nähe, das seine Hilfe gerne zur Verfügung stellt.

Studium im Gastland

Ich persönlich fand es in den ersten Wochen sehr spannend, die Unterschiede zwischen meiner australischen Universität und der Hochschullandschaft in Deutschland zu erleben. Zunächst einmal wählt man in Australien 3-4 Kurse pro *term*. Viele Studenten wählen nur drei Kurse, aber da ich alle meiner vier Kurse sehr interessant fand, habe ich das dann auch so durchgezogen. Je nachdem wie die Vorlesungen (meist zwei Stunden), *Tutorials* (meist 60min) oder *Workshops* (meist drei Stunden) fallen, kann es auch passieren, dass man nicht an fünf Tagen der Woche an die Uni muss. Viele Vorlesungen kann man sich auch online anschauen. Da man aber schon während des Semesters bereits im Normalfall zwei *Assignments* pro Kurs abgeben muss, hat man



State Library of Victoria

genug zu tun und da lohnt es sich auch, die modern ausgestattete Uni-Bib zu nutzen. Zu empfehlen ist auch die wunderschöne *State Library* in der Stadt, sofern einen die neugierigen Touristen nicht beim Lernen stören.

Generell waren meine Kurse auf einem etwas niedrigeren Niveau als die an der Uni Heidelberg und häufig auch mehr praxisorientiert, was ich aber durchaus interessant fand. Besonders empfehlen kann ich, einen Kurs zu den *Aboriginal Australians* zu belegen. Das ist eine tolle Gelegenheit, um interessante Einblicke in eine der ältesten Kulturen der Welt zu erhalten und aktuelle Diskussionen über den Umgang mit den *Original Owners of the Land* zu verstehen. Ansonsten bietet die ACU verschiedene Möglichkeiten, sportlich, kreativ oder sozial aktiv zu werden. Kostenfreien Hochschulsport wie in Heidelberg gibt es dort bedauerlicherweise nicht, auch für das Fitnessstudio muss ein Beitrag bezahlt werden. Dennoch bietet die ACU gerade für internationale Studierende häufig kostenlose Angebote an, wie z.B. ein Treffen im Restaurant oder das Besuchen eines *Footy-Games*. Also: Augen und Ohren offenhalten! Und v.a. regelmäßig in das ACU-Mailpostfach schauen.

Aufenthalt im Gastland

Beim Thema „Aufenthalt im Gastland“ denke ich zuerst an die Wohnungssuche. Da gibt es auch einiges zu bedenken, denn das ist in Melbourne v.a. in den „Stoßzeiten“ gar nicht mal so einfach. Man kann natürlich den leichten - aber auch deutlich (!) teureren - Weg gehen und sich in einem Wohnheim der Uni anmelden. Wer sein Geld lieber für Reisen o.ä. spart, dem sei empfohlen, den etwas mühseligeren Weg der Wohnungssuche zu gehen. Dafür eignen sich in Australien die Plattformen flatmates.com und gumtree.com.au am besten. Auch in vielen Facebook-Gruppen oder auf Airbnb kann man Wohnungen und Zimmer finden. Generell ist es in Melbourne aber nicht so üblich wie in Heidelberg, in Studenten-WGs zu leben. Besichtigungstermine finden häufig sehr spontan statt und neue Angebote werden alle paar Minuten online gestellt. Ich habe mir gleich in den ersten Tagen ein Fahrrad auf gumtree (wie Ebay-Kleinanzeigen) gekauft und konnte so flexibel die Besichtigungen abklappern. Es lohnt sich auch, etwas außerhalb des Stadtkerns nach Wohnungen zu suchen, da die Bahnverbindungen m.M.n. wirklich gut sind.

Zum Thema Bus und Bahn: Innerhalb des CBDs gibt es eine *Free Tram Zone*. Außerhalb braucht man eine *Myki Card* zum Bahnfahren; für Bachelorstudenten gibt es auch eine Vergünstigung, sodass man nur noch die Hälfte des jeweiligen Fahrpreises zahlen muss. Für diese Vergünstigung muss man ein Formular von der Uni unterschreiben lassen.

Ansonsten ist Melbourne eine sehr lebendige Stadt und es findet sich für jeden etwas. Zahlreiche Sportveranstaltungen, Museen, Parks, Konzerte, Restaurants, kulturelle Angebote und die Strände machen Melbourne zu einer sehr vielseitigen Stadt. Erst, wenn man einmal über die Stadt geflogen ist, weiß man wie groß Melbourne tatsächlich ist. Aber man kann dem Großstadtleben natürlich auch schnell entfliehen und einen Wochenendausflug in nahegelegene Nationalparks oder kleinere Städte unternehmen. Ich persönlich empfand diesen Mix aus Stadt und Land als sehr interessant. Generell ist Australien natürlich ein super Reiseland, aber das wisst ihr bestimmt, wenn ihr euch schon die Mühe macht diesen Bericht so weit zu lesen. Dementsprechend werde ich dazu auch nicht so viel schreiben. Aber wer unter der Woche fleißig für die Uni arbeitet, kann am Wochenende guten Gewissens verreisen!



Die Great Ocean Road ist nur 1,5h von Melbourne entfernt



Tasmanien - mit dem Flugzeug 2h von Melbourne

Praktische Tipps

Tipps schwirren einem nach so einem Auslandsaufenthalt natürlich viele im Kopf herum; man selbst hat schließlich nach und nach gelernt hat, was sich gut und/oder eher schlecht bewährt. Ich z.B. habe sehr viel Geld gespart, indem ich sechs Wochen bei einer Familie als AuPair gearbeitet habe. Da die Kinder schon etwas älter waren und dementsprechend nicht so viel Arbeit anstand, ließ sich das prima mit dem Studium vereinen und verhalf meinem Geldbeutel zu einer Verschnaufpause. Zudem war es natürlich sehr interessant, Einblicke in den Alltag einer australischen Familie zu erhalten. Um einen Platz als AuPair kann man sich auch schon von Deutschland aus kümmern, allerdings sollte man auf jeden Fall klarstellen, dass man als Student/in nicht Vollzeit arbeiten kann (das nennt sich dann DemiPair). Es gibt verschiedene AuPair-Agenturen und Gruppen auf Facebook, über die man Familien kennenlernen kann.

Dass insbesondere die Lebensmittelpreise in Australien etwas höher sind als in Deutschland, ist den meisten bekannt. Die ACU bietet ihren Studierenden leider nur eine Cafeteria, die schon teurer ist, als die Heidelberger Mensen. Ich habe mir immer ein selbstgemachtes lunch mitgebracht.

Sehr zu empfehlen ist auch die Anschaffung eines Fahrrades! Das lässt sich nach dem Semester auch leicht wieder verkaufen. Zwei Freunde von mir haben bei einer Food-Delivery Firma gearbeitet und mit ihren Rädern Essen ausgefahren. Dort findet man auf jeden Fall einen Job! Unbedingt auch den Capital City Trail mit dem Fahrrad abfahren. Ein sehr schöner 29km langer Radweg entlang des Grüngürtels in der Innenstadt Melbournes. Nebenbei erwähnt lohnt sich natürlich auch die Anschaffung eines guten Fahrradschlösses und schlau ist es auch, das Fahrrad nicht an Bahnhöfen o.ä. abzustellen. Das durfte ich auf die schmerzhafteste Weise lernen.

Wer gerne reist, der sollte sich vielleicht auch mit der Anschaffung eines Autos beschäftigen. Ich habe mir gleich in der zweiten Woche einen ausgebauten Van gekauft. Da es in Australien viele Backpacker gibt, sind diese Autos gar nicht so teuer und schnell gekauft. Vor dem Autokauf sollte man sich natürlich schlau machen und gut informieren. Ich hatte trotz fast 400.000 km auf dem Tacho kaum Probleme mit meinem Van und viele tolle Roadtrips unternommen. Dennoch sollte man den Verkauf des Autos frühzeitig planen, denn je nach Saison kann das eine Weile dauern. Und haltet euch beim Fahren an die Regeln, die Bußgelder (auch für Falschparken) sind sehr teuer.

Auf jeden Fall würde ich mich auch wieder auf das Baden-Württemberg Stipendium bewerben, da es einem nicht nur finanziell als Unterstützung dienen kann, sondern auch sonst sehr interessante Veranstaltungen und Treffen für Stipendiaten anbietet. Teilweise können sogar die Unterlagen für die Bewerbung auf das Auslandsemester verwendet werden.

Persönliche Wertung und Fazit

Insgesamt bin ich über mein Auslandssemester an der *Australian Catholic University* sehr froh. Das Studieren war interessant und hat mir zu einer anderen, mehr praxisorientierten Sichtweise im Studium verholfen. Erstmals konnte ich ein richtiges Großstadtleben mit all seinen Vor- und Nachteilen erleben und ein Land mit unvorstellbaren Ausmaßen erkunden. Für Hobbyfotografen ist Australien natürlich ein Traum! Mindestens genauso wie die einzigartigen Landschaften haben mich die australische Kultur und Geschichte fasziniert und zum Nachdenken angeregt. Ich denke, ein Auslandssemester ist generell eine tolle Erfahrung, da man nicht nur über das andere Land, dessen Kultur und Gesellschaft lernt, sondern auch über das eigene Land und sich selbst. Natürlich ist Australien weit entfernt von Familie, Freunden und gutem Brot, aber ein Semester geht schneller rum als man denkt und dank moderner Technologie hat man ja jederzeit die Möglichkeit, in Kontakt zu bleiben. Oder ein Brot zu backen.



Uluru im Sonnenaufgang - definitiv das frühe Aufstehen wert